



Oberhessische Presse

Tageszeitung für den Kreis Marburg-Biedenkopf



Die Zeit des Mohrs

Heute beginnt der Grenzgang in Buchenau.

Seite 6

Juristisch kaum eine Handhabe gegen Spionage

Zielloses Speichern von Daten zwischen Deutschland und den USA ist nicht automatisch eine Geheimdienst-Tätigkeit.

Seite 16

Unfall auf der B62: Drei Verletzte

Weil zwei Kombis gleichzeitig versuchten einen Lkw zu überholen, krachte es gestern Morgen bei Bungershausen.

Das Video auf op-marburg.de

Zeit der Vorbereitung für DFB-Frauen vorbei

Deutschland trifft heute bei der Europameisterschaft im Auftaktspiel auf die Niederlande.

Seite 17

Donnerstag, 11. Juli 2013

www.op-marburg.de

147. Jahrgang, Nr. 158 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,60

Guten Morgen!

Es gibt so Tage: Wenn man mit 30 morgens aufwacht sollte es möglichst noch nicht zwacken und ziehen. Tat es aber heute Morgen. Aber nicht an Gelenken und Knochen, sondern an der Lippe. Der erste allererste Herpes und das, wo man doch schon aus dem Größten raus ist und keine wechselnden Knutsch-Partner mehr hat. Während die Lippe also recht aufgeplustert war, war das Vorderrad des Autos ziemlich platt. Die Marburger Oberstadt mit ihren Kopfsteinen und Glascherben! Naja, der gelbe Engel vom ADAC leistete schnelle Abhilfe und flickte den Pneu. Nur gegen Herpes hatte er nix dabei.

TAGESSCHAU

DIE WELT

Luxemburg vor Neuwahlen

Ministerpräsident Jean-Claude Juncker bietet nach Geheimdienst-Affäre den Rücktritt der Regierung an. **Seite 13**

SPORT

RTL überträgt DFB-Spiele

Die Uefa hat für einen Paukenschlag gesorgt: RTL darf künftig die EM- und WM-Qualifikation der Fußball-Nationalelf zeigen. **Seite 17**

BÖRSE

DAX
8 066,48 (+8,73)
DOW JONES
15 291,66 (-8,68)
EURO
1,2813 (-0,0044)

Seite 22

SPÄTMELDUNG ++21.42++

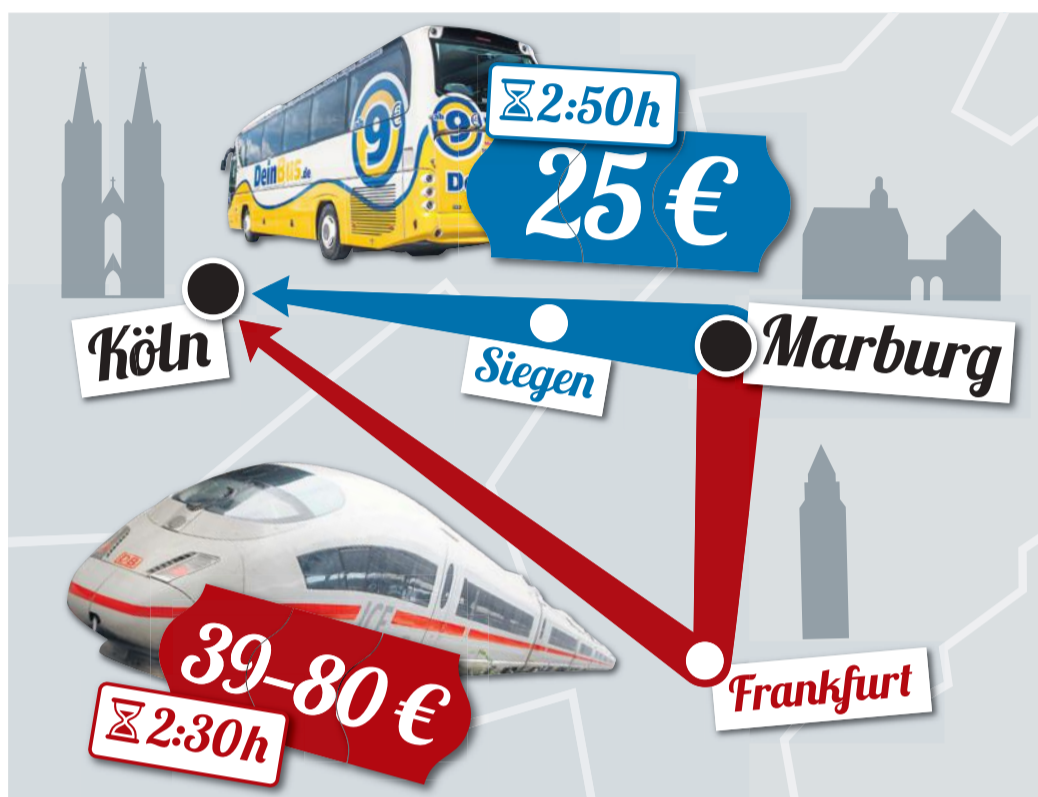
Baumarktkette Praktiker droht die Pleite

Hamburg. Die Baumarktkette Praktiker steht vor der Pleite. Neben dem Insolvenzzgrund der Überschuldung sei auch die Zahlungsunfähigkeit der Praktiker AG gegeben, teilte das Unternehmen gestern Abend mit. Verhandlungen über weitere Sanierungsfinanzierungen seien gescheitert, hieß es. Der Vorstand werde nun prüfen, bei welchen Gesellschaften Insolvenzanträge zu stellen seien.

WETTER



Seite 29



Bahn vs. Fernbus: OP checkt neues Reise-Angebot

Marburg. Reise-Knotenpunkt Marburg: DeinBus macht ab sofort der Bahn auf der Strecke nach Nordrhein-Westfalen Konkurrenz. Die OP vergleicht: Laut Buchungssystem der Bahn benötigen Züge – je nachdem, ob Regional Express oder IC

bis zum Umstieg in Frankfurt – zweieinhalb bis dreieinhalb Stunden von Marburg bis Köln. Fernbus-Anbieter DeinBus gibt die Dauer (240 Kilometer) mit zwei Stunden und 50 Minuten an – inklusive Zwischenhalt in Gießen und Siegen. Laut Aus-

kunft der Bahn liegt der Normalpreis für eine Strecke von Marburg Hauptbahnhof nach Köln bei 80, mit Sparangeboten zwischen 39 und 45 Euro. DeinBus verlangt bis Ende Juli neun Euro pro Fahrt, danach im Regelpreis 25 Euro. **Seite 3**

Studie: Kaufkraft würde durch Mindestlohn steigen

Marburg. 24 670 Menschen im Landkreis Marburg-Biedenkopf arbeiten für einen Niedriglohn, so die Studie des Pestel-Instituts im Auftrag der Gewerkschaften Verdi und Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG). Die Wissenschaftler untersuchten zudem einen positiven Effekt durch die Einführung eines branchenübergreifenden Mindestlohns von 8,50 Euro pro Stunde. Das Ergebnis: Unter der Annahme, dass sich die sonstigen Bedingungen nicht verändern, würde die Kaufkraft im Land-

kreis um 49,7 Millionen Euro steigen. Arbeitgeber-Präsident Dieter Hundt widersprach umgehend: „Insbesondere für Geringqualifizierte und Langzeitarbeitslose würde der Einstieg in die Arbeit erheblich erschwert“, sagte Hundt. Ein Ende des „staatlich subventionierten Lohndumpings“ forderte dagegen Andreas Kampmann, Geschäftsführer der NGG-Region Mittelhessen, der die jahrelangen Forderungen der Gewerkschaften als bestätigt ansieht. **Seite 23**

Wahlversprechen werden teuer

Arbeitgeber-nahes Institut errechnet Kosten der Parteivorhaben

Berlin. Teuer und gefährlich – so stuft das Institut der deutschen Wirtschaft die Wahlprogramme der Parteien ein. Trotz sprudelnder Steuer- und Abgabenquellen seien Mehrbelastungen bis in den dreistelligen Milliardenbereich geplant. Das koste Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze, warnt das Arbeitgeber-nahes Institut. Am stärksten will danach die Linkspartei zulangen. Deren Pläne zur Steuer- und Sozialpolitik summierten sich auf

Mehrbelastungen für Bürger und Staatshaushalt von rund 160 Milliarden Euro im Jahr, errechnete das Institut in einer 70-seitigen Untersuchung der Wahlprogramme. SPD und Grüne kommen jeweils auf knapp 60 Milliarden. Die Vorhaben der Union laufen auf knapp zwölf Milliarden Euro Mehrbelastung hinaus. Nur bei der FDP halten sich nach der Studie vorgesehene Be- und Entlastungen nahezu die Waage. Als Wahlempfehlung für die FDP wollte IW-Di-

rektor Michael den Befund aber nicht verstehen. Das Institut habe die Programme rein ökonomisch unter die Lupe genommen. Aus dieser Perspektive seien diese „mal ein mehr, mal ein weniger großes Desaster“. Im Übrigen lieferten Liberale wie Union „eher Schlagworte“. Am ehrlichsten, so Hüther, seien die Linken: „Die sagen wirklich, was sie wollen – eine andere Welt.“ Recht konkret legten ebenso SPD und Grünen ihre Vorhaben dar. **Seite 14**

Wer lernen will, muss zahlen

Studierende fordern besseres Bezahlsystem an der Uni-Bibliothek



Student Sebastian Gärtner schreibt seine Diplomarbeit. Hierfür sucht er die Ruhe der Unibibliothek. Ein teurer Luxus. Foto: Schulz

Marburg. Sie sind bereit zu zahlen, die Studierenden, die den Parkplatz neben der Unibibliothek nutzen. Nur wünschen sie sich ein alternatives Bezahlsystem. Derzeit gilt: pro 30 Minuten, 30 Cent. Tageshöchstgebühr: 6 Euro. Kein Vermögen. Für Studierende, die jeden Tag in der Unibibliothek lernen addiert sich die Parkgebühr jedoch auf eine beachtliche Summe. Der Parkplatz neben der Unibibliothek ist im Besitz der Universität – betrieben wird er jedoch von der Stadt. Alternative Zahlmodelle, bei denen etwa eine Schranke die Zufahrt von Studierenden regelt oder bei denen ein Monatspass, der nur bei Vorlage des Studentenausweises ausgestellt wird, wurden bisher zwar seitens der Universität angedacht – jedoch nicht weiter verfolgt. **Seite 2**

Mein Samstag



...mit uns wäre das nicht passiert.*
*Die passenden Tipps finden Sie in Oberhessens größter Samstagszeitung.
In der nächsten Ausgabe:
Was ist schick, was ist schön und versetzt Frauen in Begeisterung? Mein Samstag gibt Antworten.
Mehr lesen Sie im Sonderthema Schick & Schön ab Seite 4.

Aboservice: 08 00 / 3 40 94 11*

Anzeigen: 08 00 / 3 40 94 09*

*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz.

Erst Einbruch, dann zündeln im Keller

21-Jähriger mutmaßlicher Brandstifter soll langfristig in Psychiatrie · Unternehmen braucht Neubau dringend



SPD-Mitglieder ehrten und wählten

Neustadt. Hans-Gerhard Gatzweiler (Archivfoto: Richter) nahm während der Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Neustadt diverse Glückwünsche entgegen: Er ist seit 40 Jahren sowohl Mitglied der Partei als auch des Ortsvereins. Georg August Metz, der scheidende Vorsitzende des Ortsvereins, lobte Gatzweiler für seinen „sehr aktiven Einsatz“ in der Kommunalpolitik.

Anschließend standen Wahlen an. Metz bleibt Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung. Die Sozialdemokraten legten jedoch fest, den Vorsitz des Ortsvereins und der Fraktion im Parlament wieder getrennt wahrzunehmen. Daher wählten sie Reiner Bieker zum neuen Vorsitzenden. Als Stellvertreter stehen ihm Metz und Simon Losekam zur Seite. Über die Wahl Losekams freute sich Bieker besonders, da dies ein Schritt zur Vorstandsverjüngung sei.

Schriftführerin bleibt Ella Milewski. Gatzweiler übernimmt das Amt des Kassierers und wird vertreten durch Thomas Ripken. Beisitzer sind Andreas Schlitt, Elfriede Jobst und Thomas Horn.

MELDUNGEN

Ferienspiele führen zu Wundern der Welt

Neustadt. Die katholischen Kirchengemeinden Neustadt und Momberg veranstalten Anfang August Ferienspiele unter dem Motto „Eine spannende Reise durch die Wunder dieser Welt“. Los geht es am Montag, 5. August, mit dem Thema „Was Licht alles kann!“. Die Teilnehmer versuchen, mithilfe von Sonnenlicht T-Shirts zu färben. Am Dienstag, 6. August, steht eine Reise in den Palmengarten nach Frankfurt an. Am Mittwoch, 7. August, wird ein Fünf-Kontinente-Menü zubereitet. Am Donnerstag, 8. August, untersuchen die Teilnehmer unter dem Motto „Wasserfloh im H₂O“ das Wasser und seine Lebewesen. Am Freitag, 9. August, besuchen die Kinder die Tigergruppe in Stadtallendorf. Programmhefte mit Anmeldeformularen gibt es in den Pfarrbüros Neustadt und Momberg.

Unterwegs an zwei Orten

Neustadt. Die Wanderfreunde Neustadt nehmen am Wochenende an den IVV-Veranstaltungen in Ilbeshausen und Frohnhausen-Wissenbach teil. Start in Ilbeshausen ist am Samstag zwischen 7 und 18 Uhr und am Sonntag zwischen 7 und 12 Uhr. Dort werden auch eine Radwanderung und ein Volksschwimmen angeboten. Die Neustädter fahren am Samstag nach Ilbeshausen, um an der Bierwanderung teilzunehmen. Am Sonntag nehmen sie am Wandertag in Frohnhausen-Wissenbach teil. Start ist in Eschenburg zwischen 6 und 13 Uhr.

Kontakt: Ludwig Nothvogel, 0 66 92 / 13 33.

Das zweite Mal nach 1983 hat ein Großbrand die Geschicke eines der weltweit größten Hersteller von Tapeten beeinflusst. Mit den Folgen des Brandes vom 24. März kämpft die Marburger Tapetenfabrik nach wie vor.

Fortsetzung von Seite 1
von Michael Rinde

Kirchhain. Der Abriss des nördlichen und südlichen Teiles der früheren Druckerei Schröder auf dem Gelände der Marburger Tapetenfabrik (MT) läuft nach wie vor. Den mittleren Gebäudeabschnitt, der die wichtige logistische Verbindungsbrücke zu Hochregallager und Versand trägt, lässt das Unternehmen mit großem Aufwand sanieren.

Das Material aus der Brandruine muss nach vorheriger Untersuchung durch ein Spezialunternehmen weitgehend auf Sondermülldeponien entsorgt werden. Parallel dazu treibe das Unternehmen die Planungen für einen Neubau anstelle der abgebrannten Gebäudeteile voran, erläuterte Ullrich Eitel, geschäftsführender Gesellschafter der MT gegenüber dieser Zeitung. „Wir brauchen diesen Neubau so schnell wie möglich“, betont Eitel.

Doch wird dort nicht mehr die frühere Druckerei Schröder, eine Tochtergesellschaft der MT, einziehen. Die Druckerei kann entgegen erster Hoffnungen nicht wiederbelebt werden. „Wenn sie irgendwann wieder in Betrieb ginge, hätten wir für sie keine Kunden mehr“, erläutert Eitel die Gründe für diese Entscheidung. Durch den Großbrand seien bei der Druckerei die Arbeitsplätze von 10 bis 15 Familien vernichtet worden. Im Neubau will die MT künftig Lo-



Seit einigen Wochen laufen auf dem Gelände der Marburger Tapetenfabrik die Abbrucharbeiten des zerstörten Druckereigebäudes.
Foto: Constance Wingender (Marburger Tapetenfabrik)

gistik, die beim Brand mitzerstörte Buchbinderei und neue Digitaldrucktechnik für Tapeten unterbringen. Zu Abriss- und Neubaukosten kommen die Vermögensschäden und die laut Eitel immensen Ausgaben für Reinigungsarbeiten in verschiedenen Abteilungen. In der Druckerei verbrannte unter anderem eine erst wenige Jahre alte moderne Druckmaschine.

Nach Abschluss ihrer Ermittlungen ist die Marburger Staatsanwaltschaft davon überzeugt, dass ein 21-jähriger Gießener für das verheerende Feuer an jenem 24. März verantwortlich ist. Der Beschuldigte ist seit seiner Festnahme auf Anordnung eines Richters in einer psychiatrischen Klinik untergebracht.

Ein Gutachten hat die erheblichen Zweifel an seiner Schuldfähigkeit bestätigt. Deshalb hat die Staatsanwaltschaft eine sogenannte Antragschrift beim Landgericht in Marburg eingereicht, mit der die langfristige Unterbringung des Gießeners in der Psychiatrie eingeleitet wird. Die Entscheidung liegt bei der 1. Strafkammer beim Landgericht Marburg, die zuerst über die Zulassung der Antragschrift entscheiden wird.

Ermittlungen von Polizei und Staatsanwaltschaft haben weitere Details der Ereignisse vom 24. März zutage gebracht: Wie Annemarie Wied, Sprecherin der Marburger Staatsanwaltschaft mitteilte, brach der 21-Jährige gegen 2 Uhr nachts zunächst in

den Keller des Druckereigebäudes ein. Dazu trat er ein Fenster ein. Warum er die MT auswählte, wird wohl ungeklärt bleiben. „Möglicherweise hängt das mit einer dunklen Phase seiner Erkrankung zusammen. Es gibt keinerlei Anhaltspunkte für irgendeinen persönlichen Bezug des Mannes zum Unternehmen“, betont Wied. Am Morgen hat der 21-Jährige dann mit dem Feuerlegen begonnen, zunächst im Keller des Druckereigebäudes, wo er große Mengen von Tapeten und Kartonaugen anzündete. Nach den Ermittlungen der Brandexperten der Polizei hat er aber wohl auf Brandbeschleuniger verzichtet, sondern nur mit einem Feuerzeug hantiert. Im Bereich von

Vertrieb und Hochregallager habe der Mann allein an fünf Stellen Feuer gelegt, sagt Wied.

Einsatzkosten von
rund 100 000 Euro

Polizeilich gesehen war der Mann kein Unbekannter. So gab es gegen ihn unter anderem Ermittlungen wegen Körperverletzung. Als Brandstifter ist er aber bis zu den Ereignissen in der MT nicht in Erscheinung getreten.

Auch die Allgemeinheit wird für den durch den Brand verursachten Schaden zumindest vorerst mitaufkommen müssen. Bei der Stadt Kirchhain sind bisher Rechnungen von rund 31 000 Euro für Löschmittel, die Reinigung von Schläuchen und Kleidung oder das Befüllen von Pressluftflaschen eingegangen.

Allein das Löschmittel, das für die Produktion von Löschschaum nötig ist, kostete rund 20 000 Euro. Insgesamt rechnet Gordon Schneider, Fachbereichsleiter und Sprecher der Kirchhainer Feuerwehren, mit Einsatzkosten von rund 100 000 Euro. „Sie werden dem mutmaßlichen Brandstifter in Rechnung gestellt“, sagt Schneider. Für die Betroffenen von Bränden sind Löscheinsätze in Hessen grundsätzlich kostenlos.

GROSSBRAND

Rund 250 Feuerwehrleute aus dem Kreis, unterstützt von weiteren Einsatzkräften, bekämpften den Großbrand am 24. März. Dabei gelang es, die weitere Ausbreitung des Feuers auf das Hochregallager zu stoppen. Wegen der Rauchentwicklungen mussten angrenzende Häuser für mehrere Stunden evakuiert werden. Zeitweise drohte die Situation am Brandort zu eskalieren, weil das Gebäude akut einsturzgefährdet war.

Sachliche Anfrage oder Stolperfalle?

SPD lieferte sich mit dem Bürgermeister einen Schlagabtausch über Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes

Viele Jahre lang gab es so gut wie keine hitzigen Debatten in der Neustädter Stadtverordnetenversammlung. Seit der Bürgermeisterwahl im Januar ist dies anders.

von Florian Lerchbacher

Neustadt. In der vorvergangenen Stadtverordnetenversammlung bekamen sich Sozial- und Christdemokraten beim Thema „Bürgerhaushalt“ in die Haare, diesmal kam es aufgrund der Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes zum verbalen Schlagabtausch.

Die SPD-Fraktion hatte in einer großen Anfrage fast ein Dutzend Rückfragen zur Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes gestellt. Bürgermeister Thomas Groll beantwortete diese auf zwei DIN-A4-Seiten.

Unter anderem schlüsselte er die Kosten für die Umgestaltung gemäß Anfrage noch einmal detailliert auf: 411,25 Euro habe die Stadt für Pflanzen gezahlt, die gesetzten Bäume stammten aus dem Stadtwald. 90 Arbeitsstunden seien angefallen, ein Bagger war sechs, ein Lastwagen zwölf Stunden im Einsatz. Zum Pflegeplan erklärte er, dass geplant sei, den Rasen zwischen April und Oktober alle drei Wochen zurückzuschneiden. Der Zeitaufwand belaufe sich auf jeweils 1,5 Stunden, so dass im

Jahr 15 Arbeitsstunden anfallen dürften. Für den Gehölzschnitt würden 30 Stunden anfallen, was insgesamt 45 Stunden mache. Vor der Umgestaltung seien 144 Stunden fällig gewesen – auf eine detaillierte Aufschlüsselung soll an dieser Stelle verzichtet werden.

Weitaus spannender als die einzelnen Details war schließlich die Diskussion, die zwischen Thomas Groll (CDU) und

Georg August Metz und Hans-Gerhard Gatzweiler entbrannte.

Groll erklärte unter anderem, er habe den Ortsbeirat nicht zu diesem Thema befragt, da dieser gemäß Hessischer Gemeindeordnung nur zu „wichtigen Angelegenheiten“ zu hören sei.

„Was ist denn dann wichtig?“, fragte Gatzweiler. Ein Bürgermeister, der den Ortsbeirat ernst nehme, hätte diesen informiert. Groll räumte ein, dass er dies

hätte tun sollen: „Wir befinden uns noch in einer Lernphase.“ An den Ortsbeirat in der Kernstadt müsse er sich noch gewöhnen: „Das hätte ich optimaler machen können.“ Allerdings sei dies der einzige Punkt, der von der SPD-Anfrage übrig bleibe.

Wäre es den Sozialdemokraten um die Sache gegangen, hätte sie ihre Anliegen bereits früher auf den Tisch gebracht, schließlich fand zwischen Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes und der Anfrage bereits eine Stadtverordnetenversammlung statt. Die SPD habe wohl gehofft, dass er seine Kompetenzen überschritten habe, erklärte er in Anspielung auf eine Frage nach einem Magistratsbeschluss. Diese hatte es allerdings aufgrund des geringen finanziellen Volumens des Projektes nicht gegeben: „Sie wollten mir wohl ein Stückchen hinhalten, um zu stolpern.“

Dies sei kein Stückchen sondern eine sachliche Anfrage gewesen, entgegnete Metz, woraufhin Groll sagte: „Dann hätten Sie das Thema ja auch schon im Haupt- und Finanzausschuss ansprechen können und nicht auf die Gegenwart der Presse warten müssen.“

Gatzweiler monierte, es sei nicht angemessen, sachliche Fragen zu kritisieren und berichtigte, er habe am Tag der

Umgestaltung am Bahnhof seinen Wagen stark abbremsen müssen, da die Baustelle nicht angemessen abgesichert gewesen sei – ein Vorwurf, der ebenfalls in einer der Fragen mitgeschwungen war.

Daraufhin mischte sich CDU-Fraktionsvorsitzender Franz-W. Michels ein und gab an, als Anwohner den ganzen Tag die Arbeiten beobachtet zu haben. Eilich fand zwischen Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes und der Anfrage bereits eine Stadtverordnetenversammlung statt. Die SPD habe wohl gehofft, dass er seine Kompetenzen überschritten habe, erklärte er in Anspielung auf eine Frage nach einem Magistratsbeschluss. Diese hatte es allerdings aufgrund des geringen finanziellen Volumens des Projektes nicht gegeben: „Sie wollten mir wohl ein Stückchen hinhalten, um zu stolpern.“

Dies sei kein Stückchen sondern eine sachliche Anfrage gewesen, entgegnete Metz, woraufhin Groll sagte: „Dann hätten Sie das Thema ja auch schon im Haupt- und Finanzausschuss ansprechen können und nicht auf die Gegenwart der Presse warten müssen.“

Gatzweiler monierte, es sei nicht angemessen, sachliche Fragen zu kritisieren und berichtigte, er habe am Tag der

„Sie wollen mir wohl ein Stückchen hinhalten, um zu stolpern.“

Thomas Groll (CDU)



Die rund 500 Euro teure Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes sorgte im Nachhinein noch für Diskussionen.
Archivfoto